

# **Landschaftspflegerischer Fachbeitrag mit integrierter Betrachtung artenschutzfachlicher Belange**

**Ertüchtigung BÜ 146 Feldweg  
Unterlage zum Planfeststellungsverfahren**

---

Verfasser:



NINO-Allee 30  
48529 Nordhorn  
Tel.: 05921/8844-0

Bearbeitung:

Dr. rer. nat. E. Huth  
Dipl. Landsch.-Ökol. Franzis Brüse

Nordhorn, im Oktober 2024

## Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	5
1.1	Anlass und Aufgabenstellung .....	5
1.2	Beschreibung des Vorhabens und seiner Wirkfaktoren .....	6
1.2.1	Art und Standort des Vorhabens .....	6
1.2.2	Wirkfaktoren und Wirkintensitäten.....	7
1.3	Abgrenzung des Untersuchungsraumes .....	9
2	Bestandssituation .....	10
2.1	Übergeordnete Planungen .....	10
2.2	Schutzgebiete.....	10
3	Bestandsbeschreibung und -bewertung der Schutzgüter .....	10
3.1	Pflanzen .....	11
3.2	Tiere / Bewertung artenschutzfachlicher Belange .....	15
3.3	Boden .....	19
3.4	Wasser .....	20
4	Maßnahmen zur Vermeidung und Verminderung von Beeinträchtigungen sowie Schutzmaßnahmen .....	21
4.1	Allgemeine Schutz- und Verminderungsmaßnahmen .....	21
4.2	Vegetationstechnische Schutz- und Vermeidungsmaßnahmen.....	21
4.3	Schutz- und Vermeidungsmaßnahmen für Boden und Wasser .....	21
4.4	Artenschutzfachliche Schutz- und Vermeidungsmaßnahmen.....	22
5	Konfliktanalyse und Auswirkungen auf die Schutzgüter.....	23
5.1	Pflanzen .....	23
5.2	Tiere / Prüfung artenschutzfachlicher Belange.....	23
5.3	Boden .....	27
5.4	Wasser .....	27
6	Ermittlung des Kompensationsbedarfs .....	28
7	Maßnahmen zum Ausgleich und Ersatz von Beeinträchtigungen.....	29
8	Gegenüberstellung von Eingriff und Kompensation .....	31
9	Zusammenfassung und Gesamtbeurteilung des Eingriffs.....	32

10	Quellenverzeichnis.....	33
11	Anhang.....	37

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Standort der BÜe 146 Feldweg und 145 Stege.....	6
Abbildung 2: Planung Rückbau des Bahnübergangs 146 Feldweg und Bau eines Parallelweges (Ausschnitte aus: Ingenieur- und Planungsbüro A. Sommerfeld 2024) .....	7
Abbildung 3: Auszug aus dem Flächennutzungsplan der Samtgemeinde Emlichheim (Stand 2014) (SAMTGEMEINDE EMLICHHEIM 2014). .....	10
Abbildung 4 und 5: Blick vom zu schließenden BÜ Richtung Osten zum BÜ Stege (links), BÜ Stege in Blickrichtung Norden (rechts). .....	13
Abbildung 6: Ausschnitt Bodenkarte 1:50.000 (BK50) (LBEG 2024) .....	19

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: baubedingte Wirkfaktoren .....	8
Tabelle 2: anlagebedingte Wirkfaktoren.....	8
Tabelle 3: Bewertung der im Untersuchungsgebiet vorkommenden Biotoptypen .....	14
Tabelle 4: Potenziell vorkommender, planungsrelevanter Vogelarten .....	16
Tabelle 5: Fledermausarten innerhalb des Untersuchungsgebietes .....	17
Tabelle 6: Kompensationsbedarf Funktionsbereich Boden .....	28

## Kartenverzeichnis

Bestands- und Konfliktplan inkl. Maßnahmen, 1 Blatt, M 1:1.500
Lagekarte der Stiftungsfläche 352, 1 Blatt, M 1: 25.000
Lagekarte der Stiftungsfläche 352, 1 Blatt, M 1: 500

## Abkürzungen

BÜ	Bahnübergang
LFB	Landschaftspflegerischer Fachbeitrag
UG	Untersuchungsgebiet

LRP    Landschaftsrahmenplan

FNP    Flächennutzungsplan

B-Plan    Bebauungsplan

# 1 Einleitung

## 1.1 Anlass und Aufgabenstellung

Die Bentheimer Eisenbahn Netz GmbH betreibt auf der ehemaligen Bahnstrecke Gronau-Coevorden (NL) zwischen Bad Bentheim und Neuenhaus den Güterverkehr sowie die Linie RB 56 des Personennahverkehrs. Es ist geplant diese Bahnstrecke auch zwischen Neuenhaus und Coevorden in den Niederlanden zu reaktivieren und damit an das niederländische Schienennetz anzuschließen. Dafür wird die Infrastruktur entlang der Bahnstrecke durch die Bentheimer Eisenbahn Netz GmbH entsprechend ausgebaut.

In diesem Zuge werden die Bahnübergänge (BÜ) baulich angepasst. Der BÜ 146 Feldweg wird auf dem Gebiet der Gemeinde Laar im Landkreis Grafschaft Bentheim aufgehoben und zurückgebaut. Um die Erreichbarkeit der angrenzenden Ackerflächen zu sichern, wird seitens der Gemeinde Laar von dem ca. 400 m östlich gelegenen BÜ 145 Stege eine Bahnparallelweg nördlich der Bahnstrecke gebaut. Dieser schließt nach ca. 209 m an einen vorhandenen Feldweg an.

Nach dem Vermeidungsgrundsatz der Eingriffsregelung ist der Verursacher eines Eingriffs zunächst verpflichtet, vermeidbare Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft zu unterlassen (§ 15 Abs.1 BNatSchG). Bei unvermeidbaren Eingriffen in Natur und Landschaft ist der Verursacher verpflichtet, diese durch Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege auszugleichen oder zu ersetzen (§ 15 Abs. 2 BNatSchG).

Zudem ist für das geplante Vorhaben gemäß § 44 BNatSchG der Nachweis der artenschutzrechtlichen Unbedenklichkeit zu führen.

Im vorliegenden Landschaftspflegerischen Fachbeitrag mit integrierter Betrachtung der artenschutzrechtlichen Belange werden die Auswirkungen des Eingriffs auf Natur und Landschaft, Möglichkeiten der Vermeidung von Beeinträchtigungen der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes sowie von ihm vorgesehene Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen beschrieben und soweit erforderlich in Plänen dargestellt.

## 1.2 Beschreibung des Vorhabens und seiner Wirkfaktoren

### 1.2.1 Art und Standort des Vorhabens

Der betrachtete BÜ liegt östlich des Bahnhofs Laarwald im Ortsteil Agterhorn der Gemeinde Laar, Landkreis Grafschaft Bentheim (Niedersachsen). Der BÜ 146 Feldweg liegt aus Sicht der Bahnstrecke bei Bahnkilometer 69.332 (siehe Abbildung 1), der BÜ 145 Stege bei Bahnkilometer 68.942.

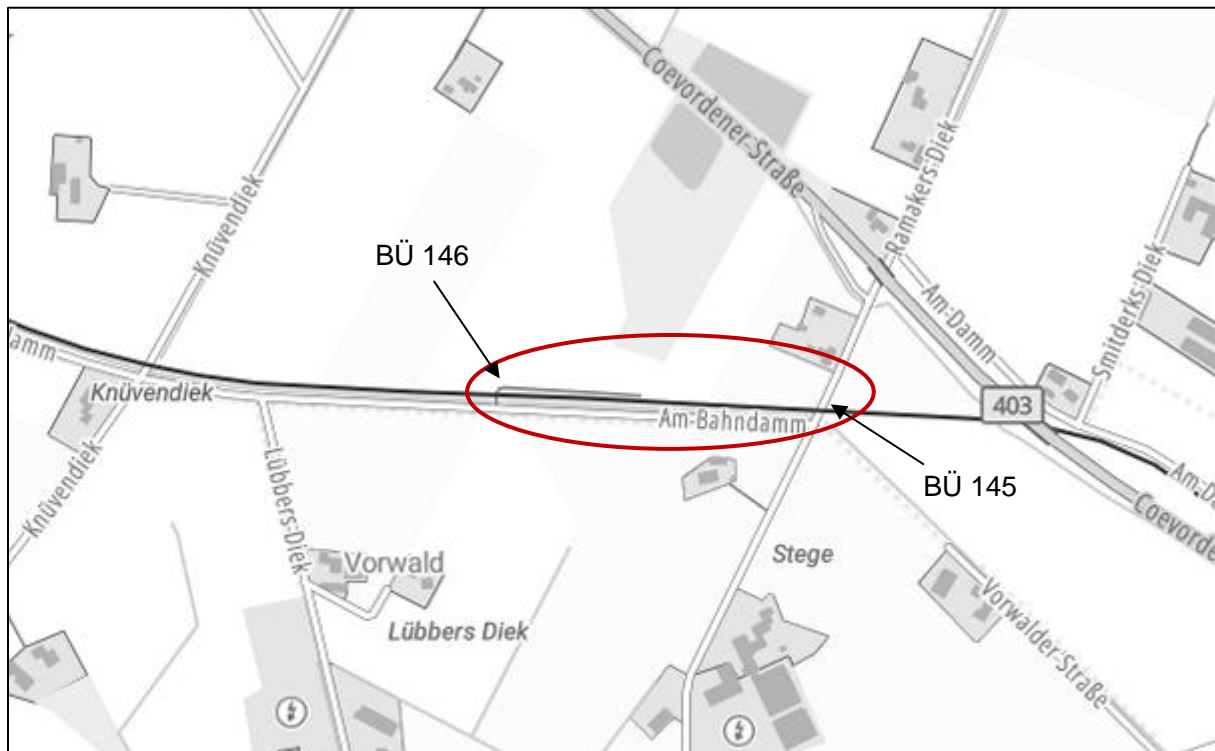


Abbildung 1: Standort der BÜe 146 Feldweg und 145 Stege

Das geplante Vorhaben beinhaltet den Rückbau des BÜ 146 Feldweg sowie den Bau des Parallelwegs. Der Parallelweg wird mit einer sandgeschlämmten Schotterdecke (ca. 30 cm mächtig) befestigt. Der Wege ist ca. 3,50 m breit und ca. 209 m lang. Es wird eine Fläche von 745 m<sup>2</sup> ausgebaut. Da es sich um eine Schotterdecke handelt und eine Versickerung des Regenwassers noch gegeben ist, wird diese als teilversiegelt eingeordnet. An der Anschlussstelle des Weges an die Straße Stege nördlich des BÜ 145 Stege ist eine Fläche von ca. 105 m<sup>2</sup> (7x15 m) zur Baustelleneinrichtung vorgesehen und nach Beendigung des Bauvorhabens in den Ausgangszustand (Acker) zurückversetzt.

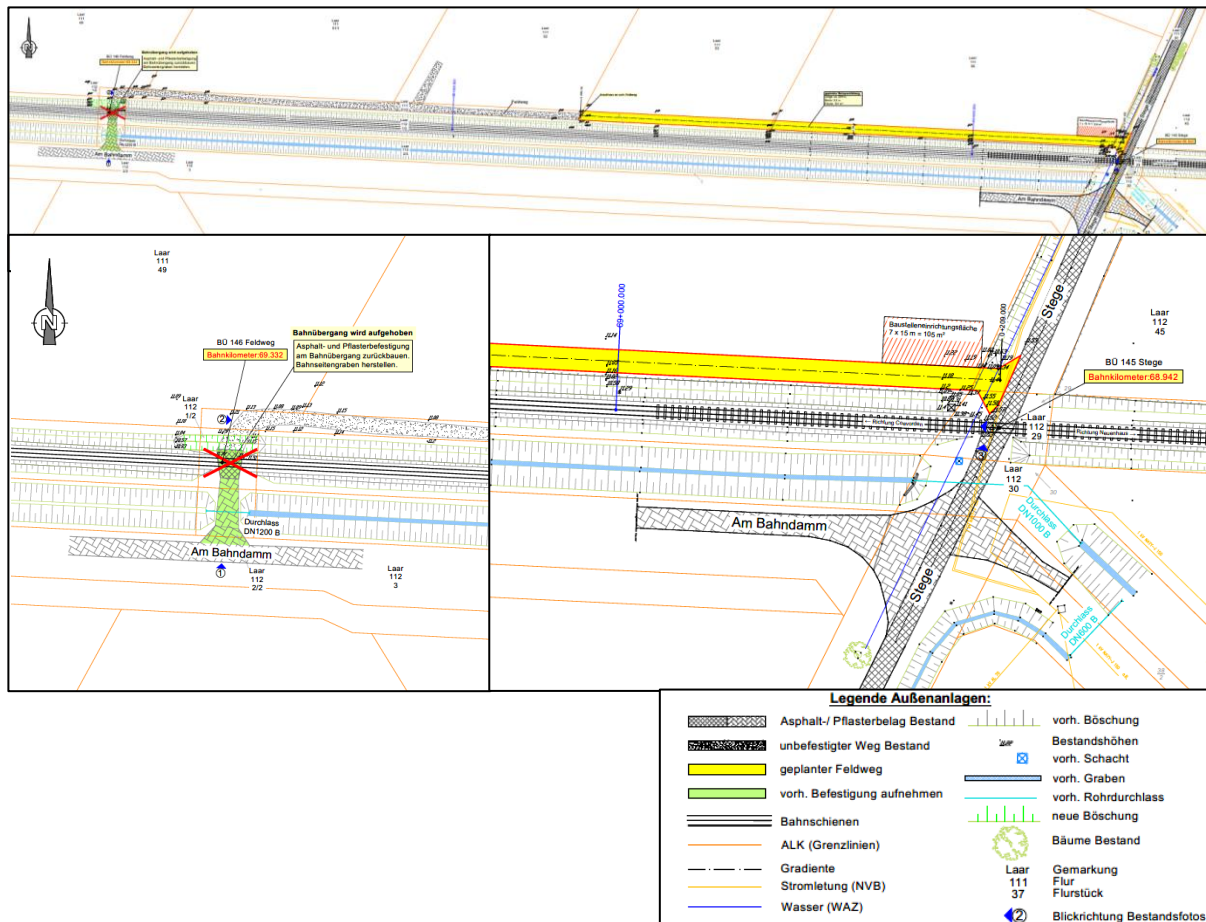


Abbildung 2: Planung Rückbau des Bahnübergangs 146 Feldweg und Bau eines Parallelweges (Ausschnitte aus: Ingenieur- und Planungsbüro A. Sommerfeld 2024)

### 1.2.2 Wirkfaktoren und Wirkintensitäten

Aus dem beabsichtigten Bauvorhaben können erhebliche und / oder nachhaltige Beeinträchtigungen der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes und des Landschaftsbildes resultieren. Gemäß § 14 BNatSchG handelt es sich daher um einen Eingriff in Natur und Landschaft.

Die Grundlage für die Ermittlung erheblicher Beeinträchtigungen bildet die technische Planung, die das geplante Vorhaben in seinen wesentlichen physischen Merkmalen darstellt und beschreibt.

Von den beschriebenen Merkmalen des Planvorhabens können die voraussichtlich relevanten Wirkungen auf die Umwelt abgeleitet werden. Sie werden anhand von Ursache, Zeitpunkt und Dauer ihres Auftretens, nach bau-, anlage- und betriebsbedingten Wirkungen unterschieden:

- baubedingte Wirkungen, d. h. temporäre Wirkungen, die während der Baumaßnahmen auftreten.
- anlagebedingte Wirkungen, d. h. dauerhafte Wirkungen, die durch den Baukörper der Anlage verursacht werden,
- betriebsbedingte Wirkungen, d. h. dauerhafte Wirkungen, die durch den Betrieb der Anlage verursacht werden.

## Baubedingte Wirkfaktoren

Baubedingte Wirkfaktoren sind die während der Bauzeit auftretenden Beeinträchtigungen, die durch Baustelleneinrichtungen, Lagerung von Baumaterialien und Boden sowie Befahren durch Baufahrzeuge hervorgerufen werden. Sie sind in der Regel vorübergehenden Charakters.

Tabelle 1: baubedingte Wirkfaktoren

Wirkungen	Schutzgüter	
Bodenumlagerung und -verdichtung durch Baustelleneinrichtung, Lagerplätze	Boden	Veränderung der Bodenstruktur/ des Bodengefüges durch Bodenverdichtung, mögliche Schadstoffeinträge durch Baumaschinen
	Wasser	Risiko von Schadstoffeinträgen in das Grundwasser und das Oberflächengewässer
	Klima und Luft	-
	Tiere und Pflanzen	Möglicher temporärer Verlust von Lebensräumen
	Landschaft/Erholung	Zeitlich befristete Beeinträchtigung des Landschaftsbildes durch Lagerplätze
Baubetrieb (Baustellenverkehr, Erdarbeiten)	Boden	Mögliche Schadstoffeinträge durch Baumaschinen
	Wasser	Risiko von Schadstoffeinträgen in das Grundwasser und das Oberflächengewässer
	Klima und Luft	Beeinträchtigung der Luft durch Staub- und Abgasemissionen
	Tiere und Pflanzen	Beeinträchtigung von Lebensräumen durch Erschütterungen, Lärm-, Staub- und Abgasemissionen, Beunruhigung von benachbarten Lebensräumen durch Emissionen
	Landschaft /Erholung	Beeinträchtigung von Erholungsräumen durch Lärm-, Staub- und Abgasbelastungen

## Anlagebedingte Wirkfaktoren

Anlagebedingte Wirkungen ergeben sich aus der Art des Vorhabens selbst und ihrer dauerhaften Wirkung. Sie werden in der folgenden Tabelle erläutert.

Tabelle 2: anlagebedingte Wirkfaktoren

Wirkungen	Schutzgüter	
Teilversiegelung im Bereich des Parallelweges	Boden	Verlust der natürlichen Bodenfunktionen (Filter-, Puffer- und Ertragsfunktion)
	Wasser	Verlust von Versickerungsflächen zur Grundwasserneubildung, Beeinträchtigung der ökologischen Durchgängigkeit von Oberflächengewässern
	Klima und Luft	-
	Tiere und Pflanzen	Verlust bzw. Veränderung von Lebensräumen und Biotopen
	Landschaft/ Erholung	Überprägung des Landschaftsbildes durch die technische Anlage



Wirkungen	Schutzgüter	
Entsiegelung im Bereich der BÜs Feldweg (kleinflächig)	Boden	Kleinflächige Wiederherstellung der natürlichen Bodenfunktionen (Filter-, Puffer- und Ertragsfunktion)
	Wasser	Kleinflächige Wiederherstellung von Versickerungsflächen zur Grundwasserneubildung
	Klima und Luft	-
	Tiere und Pflanzen	Kleinflächige Wiederherstellung von Lebensräumen und Biotopen
	Landschaft/ Erholung	Kleinflächige Wiederherstellung des Landschaftsbildes durch den Rückbau der technischen Anlage

### Betriebsbedingte Wirkfaktoren

Betriebsbedingte Wirkungen ergeben sich aus der Nutzung des Vorhabens und ihrer dauerhaften Wirkung.

Mit dem Vorhaben sind keine erheblichen betriebsbedingten Wirkfaktoren verbunden, da der Parallelweg künftig lediglich der Erreichbarkeit der Ackerflächen dient und der Betrieb daher als gering eingestuft werden kann und nur bestehendes Verkehrsaufkommen verlagert wird. Gegenüber den bestehenden Vorbelastungen durch die vorhandenen Verkehrswege tritt durch die Änderung eine nicht erhebliche Veränderung ein.

Im Weiteren werden die Auswirkungen auf die Schutzgüter Boden, Wasser sowie Tiere und Pflanzen näher betrachtet.

Bezüglich des Schutzgutes Klima und Luft entstehen keine erheblichen anlage- und betriebsbedingten Wirkfaktoren. Auch die baubedingten Auswirkungen treten nur temporär auf und wirken sich nicht über die Bauphase hinaus aus. Daher wird das Schutzgut im Weiteren nicht mehr betrachtet.

Auch das Schutzgut Landschaft wird im Weiteren nicht mehr betrachtet, da die baubedingten Beeinträchtigungen nur zeitlich befristet auftreten und somit als nicht erheblich einzustufen sind. Zudem werden mit dem Parallelweg im Wesentlichen Ackerflächen und in geringfügigen Maße Saumstrukturen überplant. Gehölze sind nicht betroffen. Durch die direkte Wiederherstellung des Baufeldes am BÜ in den Ausgangszustand, handelt es sich insgesamt nur um geringfügige Veränderungen des Landschaftsbildes und werden als nicht erheblich eingestuft. Bei dem zu erwartenden geringfügigen Verkehrsaufkommen auf dem Weg wird auch die Erholungsfunktion der Landschaft nicht erheblich beeinträchtigt.

### 1.3 Abgrenzung des Untersuchungsraumes

Das Untersuchungsgebiet (USG) umfasst die Vorhabenfläche sowie ein Streifen von ca. 50 m um die Vorhabenfläche. Die Fläche ist dem Bestands- und Konfliktplan zu entnehmen.

## 2 Bestandssituation

### 2.1 Übergeordnete Planungen

#### Flächennutzungsplan (FNP)

Im Flächennutzungsplan der Samtgemeinde Emlichheim sind die umliegenden Flächen als „Flächen für die Landwirtschaft“ ausgewiesen. Es ist eine Fläche für Wald ausgewiesen, die randläufig betroffen ist, die aber in der Form heute noch nicht vorhanden ist. Lediglich eine Heckenstruktur reicht bis an den Weg heran. Südlich der Bahnlinie verläuft ein Gewässer II. Ordnung, dass von dem Bau des Parallelweges nicht betroffen ist. Der Durchlass am BÜ Feldweg bleibt bestehen. Das UG liegt zudem in dem Erdgas-/Erdölfelder (Bewilligungsfelder) Emlichheim A (Kohlenwasserstoffe-Erdgas) (SAMTGEMEINDE EMLICHHEIM 2014).

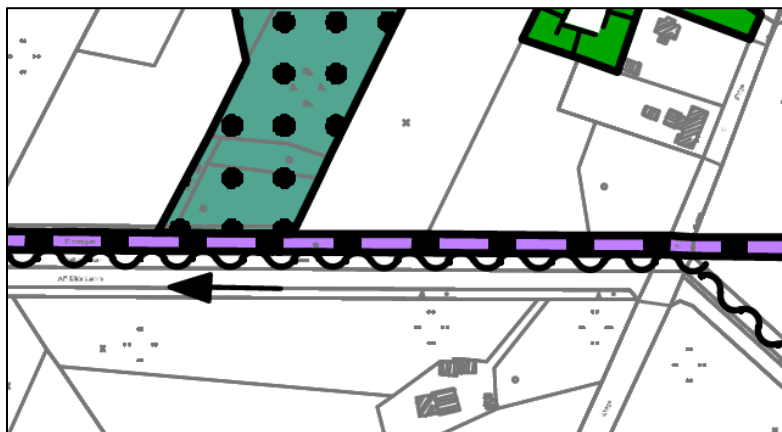


Abbildung 3: Auszug aus dem Flächennutzungsplan der Samtgemeinde Emlichheim (Stand 2014) (SAMTGEMEINDE EMLICHHEIM 2014).

#### Bebauungsplan (B-Plan)

Ein Bebauungsplan liegt für die Vorhabenfläche nicht vor.

### 2.2 Schutzgebiete

Im Untersuchungsgebiet sowie im direkten Umfeld befinden sich keine Schutzgebiete nach § 23 - 29 BNatSchG sowie keine FFH- und Vogelschutzgebiete. Sehr wohl liegt der Untersuchungsraum in einem wertvollen Bereich sowohl für Brutvögel als auch für Gastvögel (MUND 2024).

Weiterhin liegen im Untersuchungsraum und seinem Umfeld keine Trinkwasser- sowie Heilquellenschutzgebiete gem. § 51 bzw. § 53 WHG.

## 3 Bestandsbeschreibung und -bewertung der Schutzgüter

Die nachfolgende Beschreibung und Bewertung der Schutzgüter konzentriert sich auf die vorhabenbedingt maßgeblichen Schutzgüter Tiere und Pflanzen sowie Boden und Wasser.

## 3.1 Pflanzen

### Nutzungsstrukturen und Biotoptypen

Im Folgenden werden die Flächen im Umfeld zwischen dem BÜ 146 Feldweg und dem BÜ 145 Stege beschrieben.

Auf den Flächen sind folgende Biotope und Nutzungen zu nennen, die im Bestands- und Konfliktplan dargestellt sind:

#### Nutzungsstrukturen

Das Untersuchungsgebiet liegt in einer intensiv genutzten Agrarlandschaft. Parallel zur Gleisanlage verläuft südlich die Straße Am Bahndamm. Zwischen Straße und Gleisanlage verläuft der Bahngraben (Gewässer II. Ordnung). Die Straße wird südlich von einer Gehölzreihe begleitet. Südlich liegen Ackerflächen sowie eine hofnahe Grünlandfläche.

Nördlich der Bahnlinie grenzen drei intensiv genutzte Ackerflächen an, die von schmalen Säumen begleitet werden. Am Ende des bestehenden Feldwegs befindet sich eine Heckenstruktur, die nördlich in eine Waldfläche übergeht. Nördlich des BÜs Stege führt die Straße zu zwei Hofflächen und im weiteren Verlauf zur Coevorderer Straße.

#### Biotoptypen

Bei der örtlichen Bestandsaufnahme im August 2024 wurde die Biotop- und Nutzungsstrukturen im Untersuchungsgebiet vollständig erfasst. Die Biotoptypenkartierung erfolgte nach dem Kartierschlüssel für Biotoptypen in Niedersachsen (DRACHENFELS 2021). Die Ergebnisse der Kartierung sind im Bestands- und Konfliktplan kartografisch dargestellt.

#### Gebüsche und Gehölzbestände

Südlich der Bahntrasse ist die Straße von einer Baum-Strauchhecke (HFM) sowie einer vorgelagerten Baumreihe (HBA) begleitet, welche sich entlang der Straße Stege nach Süden fortsetzt. Diese setzen sich aus Birken (*Betula pendula*), Roteichen (*Quercus rubra*), Spätblühenden Traubenkirschen (*Prunus serotina*), Spitzahorn (*Acer platanoides*), Brombeere (*Rubus spec.*) und Vogelbeere (*Sorbus aucuparia*) zusammen.

Eine Strauch-Baum-Wallhecke (HWM) führt zwischen zwei Ackerflächen nach Süden. Diese besteht im Wesentlichen aus Spätblühenden Traubenkirschen (*Prunus serotina*), Feldahorn (*Acer campestre*), Stieleiche (*Quercus robur*) und Holunder (*Sambucus nigra*). Östlich der Straße „Stege“, den Bahngraben umgebend, befindet sich eine Strauch-Baumhecke, welche sich unter anderem aus Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*), Birke (*Betula pendula*), Brombeere (*Rumex spec.*) und Traubenkirsche (*Prunus spec.*) zusammensetzt.

Nördlich der Bahnlinie befindet sich eine Strauch-Baum-Wallhecke (HWM) in Verlängerung eines kleinen Waldstückes (WQT). Dieser besteht im Wesentlichen aus Birken (*Betula pendula*), Stieleichen (*Quercus robur*), Spätblühenden Traubenkirschen (*Prunus spec.*) und Kiefern (*Pinus*

*sylvestris*). Die Hecke reicht bis an den Parallelweg heran. Sie besteht aus Spätblühenden Traubenkirschen (*Prunus serotina*), Feldahorn (*Acer campestre*), Stieleiche (*Quercus robur*), Holunder (*Sambucus nigra*) sowie Vogelbeere (*Sorbus aucuparia*).

An der Zufahrt zur Hofstelle steht ein Einzelbaum (Birke, *Betula pendula*). An der gegenüberliegenden Straßenseite befindet sich eine niedrige Strauchhecke/Ruderalgebüsch (HFS/BRR) aus Brombeersträuchern (*Rubus spec.*), welche von Brennesseln (*Urtica dioica*) durchzogen ist.

Südlich des BÜs stehen eine Stieleiche (*Quercus robur*) und eine Spätblühende Traubenkirsche (*Prunus serotina*) als Einzelbäume an der Spitze des straßenbegleitenden Grabens.

#### Fließgewässer / Gras- und Staudenflur mittlerer Standorte

Der Bahngraben ist dem Biotoptyp nährstoffreicher Graben (FGR) zuzuordnen. Er ist ständig wasserführend und unter der Straße und dem Feldweg verrohrt. Östlich des BÜs Stege knickt der Graben nach Süd-Osten hin ab. Er wird von Gehölzstrukturen (HFS) begleitet.

Die Bahntrasse wird nördlich von einer Grabenstruktur (FGZ) begleitet, die temporär Wasser führt. Auch die Straße Stege wird westlich von temporär wasserführenden Grabenstrukturen (FGR) begleitet.

Halbruderales Gras- und Staudenfluren (UHM) finden sich entlang der Bahntrasse, dem Feldweg und der Straße Stege. Die Gras- und Staudenfluren setzen sich u.a. aus Arten wie Vogelknöterich (*Polygonum aviculare*), Gewöhnlichen Vogelmiere (*Stellaria media*), Brennessel (*Urtica dioica*), Spitzwegerich (*Plantago lanceolata*), Kleinblütiges Knopfkraut (*Galinsoga parviflora*), Gemeine Schafgarbe (*Achillea millefolium*) und Gräsern (u.a. Knäulgras, *Dactylis glomerata*) zusammen.

Entlang des Bahngraben mehren sich die Feuchtezeiger (UHF), wie Gewöhnlicher Gilbweiderich (*Lysimachia vulgaris*) und Herbst-Löwenzahn (*Scorzoneroide autumnalis*). Im Graben selbst wächst Kleinblütiges Weidenröschen (*Epilobium parviflorum*), Knoten-Braunwurz (*Scrophularia nodosa*), Gemeiner Hohlzahn (*Galeopsis tetrahit*) und Spreizendes Kreuzkraut (*Jacobaea erratica*).

#### Acker- und Gartenbaubiotop / Grünland

Nördlich der Bahnstrecke liegen vier intensiv genutzte Ackerflächen (A). Südlich der Straße am Bahndamm grenzen ebenfalls mehrere Ackerflächen (A) an. Im nord-östlichen Teil des Untersuchungsgebiets sind Grünlandflächen (GIT, GET) verortet, südlich der Straße am Bahndamms und westlich der Straße Stege befindet sich ein hofnahe Grünlandfläche (GET).

#### Gebäude, Verkehrs- und Industrieflächen

Nördlich der Gleise reicht ein Gehöft (ODL) in das UG hinein.



Abbildung 4 und 5: Blick vom zu schließenden BÜ Richtung Osten zum BÜ Stege (links), BÜ Stege in Blickrichtung Norden (rechts).

## Bewertung

Mit der Beschreibung der Biotoptypen erfolgt gleichzeitig eine Bewertung als Grundlage für die Kompensationsberechnung.

Grundlage für die Bewertung ist die „Einstufung der Biotoptypen in Niedersachsen (DRACHENFELS 2024)“, nach denen den Biotoptypen u. a. die Kriterien „Wertstufe“ und „Regenerierbarkeit“ zugeordnet werden. Zusätzlich wird der gesetzliche Schutz der Biotoptypen berücksichtigt.

Die Bewertung basiert auf den Kriterien Naturnähe, Gefährdung, Seltenheit und Bedeutung als Lebensraum für Pflanzen und Tiere (besondere Bedeutung von Biotoptypen extremer Standorte sowie lichter, strukturreicher, alter Biotope).

In Abhängigkeit der jeweiligen Kriterienkombinationen erfolgt in Kapitel 6 die Ermittlung des Kompensationsbedarfs hinsichtlich der Biotope.

### Einstufung nach Wertstufen

Wertstufe V	sehr hohe bis hervorragende Bedeutung
Wertstufe IV	hohe Bedeutung
Wertstufe III	mittlere Bedeutung
Wertstufe II	geringe Bedeutung
Wertstufe I	geringe bis sehr geringe Bedeutung
0	sehr geringe oder keine Bedeutung
()	Wertstufen besonders guter bzw. schlechter Ausprägungen
E	Bei Baum- und Strauchbeständen ist für beseitigte Bestände Ersatz in entsprechender Art, Zahl und ggf. Länge zu schaffen (Verzicht auf Wertstufen). Sind sie Strukturelemente flächig ausgeprägter Biotope, so gilt zusätzlich deren Wert (z. B. Einzelbäume in Heiden).

### Einstufung nach Regenerationsfähigkeit

- \*\*\* nach Zerstörung kaum o. nicht regenerierbar (>150 Jahre Regenerationszeit)
- \*\* nach Zerstörung schwer regenerierbar (> 25 bis 150 Jahre Regenerationszeit)
- \* bedingt regenerierbar: bei günstigen Rahmenbedingungen in relativ kurzer Zeit regenerierbar (in bis zu 25 Jahren)
- () meist oder häufig kein Entwicklungsziel des Naturschutzes (da Degenerationsstadium o. anthropogen stark verändert)
- / untere oder obere Kategorie, abhängig von der jeweiligen Ausprägung (insbesondere Alter der Gehölze)
- ! Biotoptypen, die per Definition durch natürliche geomorphologische Prozesse entstanden und daher nach vollständiger Zerstörung in dieser Hinsicht nicht wiederherstellbar sind (nur als Sekundärbiotop mit ähnlichen Eigenschaften).
- ? Einstufung sehr unsicher
- . keine Angabe (insbesondere bei Biotoptypen der Wertstufen I und II)

### Gesetzlicher Schutz:

- § nach § 30 BNatSchG in Verbindung mit § 24 NAGBNatSchG geschützte Biotope
- §ü nach § 30 BNatSchG nur in naturnahen Überschwemmungs- und Uferbereichen von Gewässern geschützt
- () teilweise nach § 30 BNatSchG in Verbindung mit § 24 NAGBNatSchG geschützte Biotope
- §w nach § 24 NNatSchG geschützte Wallhecken

Tabelle 3: Bewertung der im Untersuchungsgebiet vorkommenden Biotoptypen

Code	Biotoptyp	Reg.-fähigkeit	Ges. Schutz	Wertstufe
<b>Gebüsch- und Gehölzbestände</b>				
HBA	Allee / Baumreihe	***	(§ü)	<b>E</b>
HBE	Sonstiger Einzelbaum/Baumgruppe	***	(§ü)	<b>E</b>
HWM	Strauch-Baum-Wallhecke	**	§w	<b>IV</b>
HFM	Strauch-Baumhecke	**	(§ü)	(IV) <b>III</b>
HFS	Strauchhecke	*	(§ü)	(IV) <b>III</b>
WQT	Eichenmischwald armer, trockener Sandböden	***	(§ü)	<b>V (IV)</b>
<b>Binnengewässer</b>				
FGR	Nährstoffreicher Graben	*	.	(IV) <b>II</b>
FGZ	Sonstiger Graben	(*)	.	<b>II (I)</b>



Code	Biotoptyp	Reg.-fähigkeit	Ges. Schutz	Wertstufe
<b>Gras- und Staudenflur mittlerer Standorte</b>				
UHF	Halbruderales Gras- und Staudenflur feuchter Standorte	(*)	.	(IV) III (II)
UHM	Halbruderales Gras- und Staudenflur mittlerer Standorte	(*)	.	III (II)
<b>Grünland</b>				
GET	Artenarmes Extensivgrünland trockener Mineralböden	(*)	.	III (II)
GIT	Intensivgrünland trockenerer Mineralböden	(*)	.	(III) II
<b>Acker- und Gartenbaubiotop</b>				
AZ	Sonstige Ackerfläche	-	..	I
<b>Gebäude-, Verkehrs- und Industrieflächen</b>				
OVS	Straße	-	.	0
OVW	Weg	-	.	(II) 0
OVE	Gleisanlage (inkl. Ruderalflur trockenarmer Standorte (URT))	-	.	0
ODL	Ländlich geprägtes Dorfgebiet / Gehöft	-	.	I

Im Gebiet liegen hauptsächlich Biotop von geringer bis allgemeiner Bedeutung vor. Lediglich Baumreihen kommen eine höhere Bedeutung und Empfindlichkeit zu, da sie nur schwer ersetzbar sind. Einzelbäume und Baumgruppen sowie Baumreihen müssen bei Beseitigung entsprechend ersetzt werden. Allerdings sind keine Gebüsch und Gehölze direkt vom Vorhaben betroffen.

### Landesweite Biotopkartierung

Im Untersuchungsgebiet und im nahen Umfeld des Vorhabens befinden sich keine Flächen, die in der Landesbiotopkartierung Niedersachsen erfasst sind (MU NDS 2024).

## 3.2 Tiere / Bewertung artenschutzfachlicher Belange

Die Notwendigkeit der Durchführung einer Artenschutzprüfung (ASP) im Rahmen von Planungsverfahren oder bei der Zulassung von Vorhaben ergibt sich aus den unmittelbar geltenden Regelungen des § 44 Abs. 1 BNatSchG i.V.m. §§ 44 Abs. 5 und 6 und 45 Abs. 7 BNatSchG. Damit sind die entsprechenden Artenschutzbestimmungen der FFH-RL (Art. 12, 13 u. 16 FFH-RL) und der V-RL (Art. 5, 9 u. 13 V-RL) in nationales Recht umgesetzt worden.

Das Bundesnaturschutzgesetz unterscheidet zwischen besonders und streng geschützten Arten.

Die artenschutzrechtlichen Vorschriften betreffen sowohl den physischen Schutz der Tiere als auch den Schutz ihrer Lebensstätten. Die Artenschutzregelungen gelten dabei flächendeckend – also überall dort, wo die betreffenden Arten vorkommen. Bei europäischen Vogelarten darf sich der Erhaltungszustand der lokalen Population in Folge des Vorhabens nicht verschlechtern.

Eine artenschutzrechtliche Bewertung der relevanten Artengruppen erfolgt mittels Potenzialanalyse, dabei wird die Bedeutung des Plangebietes für das Schutzgut Tiere auf Grundlage der erfassten Biotoptypen bewertet.

Innerhalb des Untersuchungsraumes kann mit Arten folgender Artengruppen gerechnet werden:

- a) europäische Vogelarten gemäß Art. 1 der Vogelschutz-Richtlinie (Avifauna)
- b) Fledermäuse
- c) Reptilien
- d) Amphibien

## Brutvögel

Als Grundlagendaten wurden die Vollzugshinweise des NLWKN (NLWKN 2011) sowie die Daten des Feuchtwiesenschutzprogrammes des Landkreises (KIPP 2018) hinzugezogen und bezogen auf das Vorhabengebiet ausgewertet.

Auf dieser Grundlage ist das untersuchte Gebiet als potenziell artenreich einzustufen. Schwerpunkte im Vorkommen von Beständen bedrohter Vogelarten (Rote-Liste-Kategorie 1 bis 3) bilden altholzreiche Gehölzbestände sowie Teile der weitläufigen Ackerflur. Das Gebiet zeichnet sich insgesamt durch eine vielfältige Habitatkulisse aus. So kommen potenziell Vogelarten unterschiedlicher Lebensräume vor. Hierzu zählen Bewohner der Kleingehölze, typische Kulturfolger innerhalb der Siedlungen sowie Vertreter der offenen bis halboffenen Agrarlandschaft. Gehölzbewohnende Arten finden sich zum einen in Feldgehölzen sowie entlang von Baumreihen, aber auch im Bereich von Hof- und Privatgrundstücken mit umgebendem Gehölzbestand.

In Tabelle 4 sind die Vogelarten aufgeführt, die potenziell im UG vorkommen könnten und in der „Prioritätenlisten der Arten und Lebensraum-/ Biotoptypen mit besonderem Handlungsbedarf“ (NLWKN 2011) gelistet sind.

Tabelle 4: Potenziell vorkommender, planungsrelevanter Vogelarten

Art	wissenschaftlicher Name	Abkürzung nach Südbeck et al. 2005	Gefährdungskategorie			Art. / Anhang I VS-RL
			RL NI (2021)	RL D (2020)	Schutzstatus	
Braunkehlchen	<i>Saxicola rubetra</i>	Bk	1	3	§	Art. 4 (2)
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	E	3	*	§	-
Gartenrotschwanz	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	Gr	*	*	§	Art. 4 (2)
Grünspecht	<i>Picus viridis</i>	Gü	*	*	§§	-
Heidelerche	<i>Lullula arborea</i>	He	V	*	§	-
Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>	Ki	3	2	§§	Art. 4 (2)
Kornweihe	<i>Circus cyaneus</i>	Kw	1	2	§§	Art. 4 (1) Anh. I
Kleinspecht	<i>Dryobates minor</i>	Ks	3	3	§	-
Kuckuck	<i>Cuculus canorus</i>	K	3	*	§	-
Nachtigall	<i>Luscinia megarhynchos</i>	N	V	*	§	Art. 4 (2)
Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	Nil	V	-	§	-
Pirol	<i>Oriolus oriolus</i>	P	3	V	§	Art. 4 (2)
Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>	Rs	3	V	§	-



Art	wissenschaftlicher Name	Abkürzung nach Südbeck et al. 2005	Gefährdungskategorie			Art. / Anhang I VS-RL
			RL NI (2021)	RL D (2020)	Schutzstatus	
Mehlschwalbe	<i>Delichon urbicum</i>	M	3	3	§	-
Rebhuhn	<i>Perdix perdix</i>	Re	2	2	§	-
Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>	Rm	3	*	§§	Art. 4 (1) Anh. I
Schwarzspecht	<i>Dryocopus martius</i>	Ssp	*	*	§§	Art. 4 (1) Anh. I
Steinkauz	<i>Athene noctua</i>	Stk	3	V	§§	-
Weißstorch	<i>Ciconia ciconia</i>	Ws	V	V	§§	Art. 4 (1) Anh. I
Wiesenpieper	<i>Anthus pratensis</i>	W	2	2	§	Art. 4 (2)

Rote-Liste-Status in NI nach KRÜGER & SANDKÜHLER (2021), Rote-Liste-Status Deutschland nach RYSLAVY et al. (2020) und Kategorie in der VS-Richtlinie (Richtlinie 79/409/EWG des Rates vom 02. April 1979 über die Erhaltung der wild lebenden Vogelarten. (Gefährdungskategorie: \* = ungefährdet, S = ohne konkrete artspezifische Schutzmaßnahmen ist höhere Gefährdung zu erwarten, V = Vorwarnliste, 3 = gefährdet, 2 = stark gefährdet, 1 = vom Aussterben bedroht, 0 = ausgestorben oder verschollen Schutzstatus: §§ = streng geschützt; § = besonders geschützt.

## Säugetiere

Säugetierarten des Anhangs IV der FFH-RL (wie z. B. Meeressäuger, semiaquatische Säugetiere, Wildkatze sowie Luchs – außer Fledermäuse) können aufgrund nicht geeigneter Habitatstrukturen und fehlendem Vorkommen innerhalb des Geltungsbereichs ausgeschlossen werden.

Ein Vorkommen des Wolfes (*Canis lupus*) ist im Naturraum nicht auszuschließen. Mit einer Beeinträchtigung durch das Vorhaben ist aber nicht zu rechnen.

Innerhalb des Untersuchungsgebietes ist das Vorkommen von Fledermäusen zu erwarten (siehe folgender Absatz).

## Fledermäuse

Die innerhalb des Untersuchungsgebietes vorhandenen Gehölzstrukturen sowie die Gebäude stellen potenziell geeignete Sommer- oder Winterquartiere in Form von z. B. Höhlen, Spalten und größeren Rissen dar.

Geeignete Jagdgebiete oder Flugleitlinien in Form von Acker- und Grünlandbereichen sowie Gehölz- und Grabenstrukturen sind innerhalb des Untersuchungsraumes ebenfalls vorhanden.

Innerhalb des Untersuchungsgebietes sind daher folgende Fledermausarten zu erwarten (NLWKN 2024).

Tabelle 5: Fledermausarten innerhalb des Untersuchungsgebietes

Art	wissenschaftlicher Name	RL Nds	RL D	Schutzstatus
Bartfledermaus	<i>Myotis brandtii</i>	2	2	§§
Breitflügelfledermaus	<i>Eptesicus serotinus</i>	2	G	§§
Braunes Langohr	<i>Plecotus auritus</i>	2	V	§§
Fransenfledermaus	<i>Myotis nattereri</i>	2	3	§§

Art	wissenschaftlicher Name	RL Nds	RL D	Schutzstatus
Großer Abendsegler	<i>Nyctalus noctula</i>	2	V	§§
Kleiner Abendsegler	<i>Nyctalus leisleri</i>	1	G	§§
Mückenfledermaus	<i>Pipistrellus pigmaeus</i>	-	-	§§
Rauhautfledermaus	<i>Pipistrellus nathusii</i>	2	*	§§
Teichfledermaus	<i>Myotis dasycneme</i>	II	G	§§
Wasserfledermaus	<i>Myotis daubentonii</i>	3	-	§§
Zwergfledermaus	<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	3	-	§§
Rote-Liste-Status Niedersachsen in Heckenroth et al. (1991); Rote-Liste-Status Deutschland nach Meinig et al. (2020). Gefährdungskategorie: * = ungefährdet, S = ohne konkrete artspezifische Schutzmaßnahmen ist höhere Gefährdung zu erwarten, V = Vorwarnliste, 3 = gefährdet, 2 = stark gefährdet, 1 = vom Aussterben bedroht, 0 = ausgestorben oder verschollen Schutzstatus: §§ = streng geschützt; § = besonders geschützt.				

## Amphibien

Bei dem Bahngraben handelt es sich um ein dauerhaft wasserführendes Gewässer. Lt. FNP der Gemeinde Emlichheim wird dieser als Gewässer II. Ordnung eingestuft. Darüber hinaus sind Entwässerungsgräben III. Ordnung entlang der Bahnlinie sowie der Straße vorhanden, die potenziell geeignete Lebensräume für Amphibien darstellen. Daher sind die Arten Teichfrosch (*Rana esculanta*), Erdkröte (*Bufo bufo*), Grasfrosch (*Rana temporaria*) zu erwarten.

Das Untersuchungsgebiet liegt innerhalb des Verbreitungsgebiets von Kreuzkröte (*Epidalea (Bufo) calamita*) und Moorfrosch (*Rana arvalis*). Allerdings entsprechen die Habitatstrukturen des UGs nicht den Ansprüchen dieser Arten.

Im Rahmen der Baumaßnahme werden keine größeren Gewässer in Anspruch genommen. Der Bahngraben bleibt durch den Bau des Parallelweges unangetastet. Andere für Amphibien wertvolle Habitate in Form von Laich- oder Überwinterungslebensräumen werden ebenfalls nicht in Anspruch genommen.

## Reptilien

Reptilien, wie z. B. Zauneidechse (*Lacerta agilis*), Schlingnatter (*Coronella austriaca*) und Ringelnatter (*Natrix natrix*) sowie Kreuzotter (*Vipera berus*), sind auf ein kleinflächiges, strukturreiches Mosaik aus verschiedenen Vegetationsstrukturen angewiesen. Vorkommenschwerpunkte liegen in Gebieten, in denen sich offene und dichte Vegetationsstrukturen abwechseln und ausreichend Sonnenplätze (wie z. B. Steine, Totholz, offene Bodenflächen) sowie Versteckmöglichkeiten (z. B. Stein- und Schotterhaufen, Holzhaufen und Baumstubben) vorhanden sind.

Allgemein sind Reptilienvorkommen innerhalb der angrenzenden Bahntrasse zu erwarten. Eisenbahnanlagen gehören zu den zentralen Lebensräumen verschiedener Reptilienarten in Deutschland. Die Bahngleise stellen aufgrund ihrer offenen mit Steinen ausgestatteten Struktur

optimale Sonnenplätze für die verschiedenen Reptilienarten dar. In Kombination mit den angrenzenden Wald- und Grünlandrandbereichen und den damit verbundenen unterschiedlichen Vegetationsstrukturen, die als Versteck- und Brutplatz dienen, besitzen die Eisenbahntrassen optimale Lebensraumbedingungen.

### Weitere Arten

Weitere Anhang IV-Arten können aus verschiedenen Gründen (Art ist in Niedersachsen ausgestorben, fehlender Nachweis im Naturraum, Requisitenangebot des Untersuchungsraumes entspricht keinesfalls den Habitatansprüchen der Art o.ä.) ebenfalls a priori ausgeschlossen werden

## 3.3 Boden

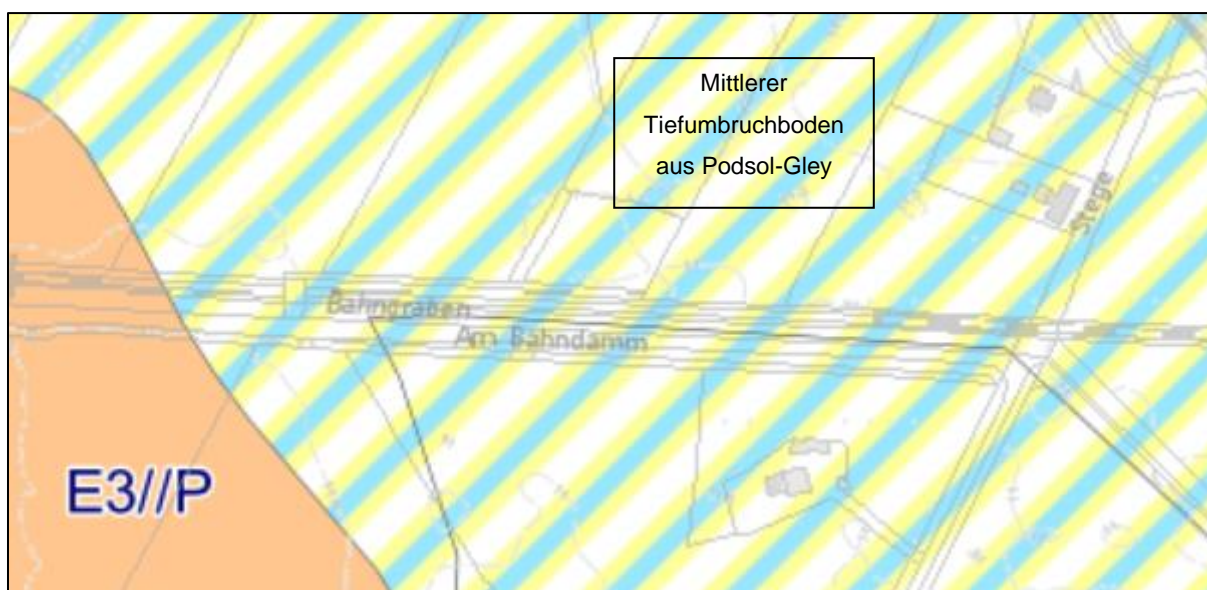


Abbildung 6: Ausschnitt Bodenkarte 1:50.000 (BK50) (LBEG 2024)

Die Bodenkarte 1:50.000 (LBEG 2024) gibt für das USG die Bodenlandschaft (BL) „Talsandniederung“, als Bodengroßlandschaft (BGL) „Talsandniederungen und Urstromtäler“, als Bodenregion (BR) „Geest“ an. Des Weiteren weist die BK 50 für das USG die folgenden Bodentypen aus:

Im UG steht gemäß Bodenkarte von Niedersachsen 1:50.000 ein Mittlerer Tiefumbruchboden aus Gley-Podsol aus Sand an.

Im Bereich der Gleisanlagen und der Straßen sind die Böden stark bzw. vollständig anthropogen überformt.

Gemäß der Planung des Ingenieurbüros Sommerfeld (INGENIEURBÜRO SOMMERFELD 2023) wird durch den Bau des Parallelweges eine Fläche von 747 m<sup>2</sup> als Schotterfläche neuversiegelt. Da der Weg geschottert wird und die Versickerung des Regenwassers weiterhin möglich ist, handelt es sich um eine Teilversiegelung. Gleichzeitig wird eine Fläche von ca. 52 m<sup>2</sup> im Bereich des BÜ

Feldweg entsiegelt. Im Bereich der Gleise bleibt die Versiegelung aufgrund der Gleisanlage trotz Rückbau der Pflasterung bestehen.

Grundlage für die Bewertung sind die Bedeutung der Flächen für die Bodenfunktionen „Lebensgrundlage und Lebensraum für Menschen, Tiere, Pflanzen und Bodenorganismen“, als „Bestandteil des Naturhaushaltes, insbesondere mit seinen Wasser- und Nährstoffkreisläufen“, als „Abbau-, Ausgleichs- und Aufbaumedium für stoffliche Einwirkungen auf Grund der Filter-, Puffer- und Stoffumwandlungseigenschaften, insbesondere auch zum Schutz des Grundwassers“ und als „Archiv der Natur- und Kulturgeschichte“.

Die Ackerflächen weisen durch die intensive Bewirtschaftung insgesamt eine geringe Bedeutung auf. Auch die Straßen- und Gleisbereiche besitzen eine geringe Bedeutung. Den unversiegelten, nicht genutzten Böden ist eine allgemeine Bedeutung zuzuweisen.

Da die Flächen des Bauvorhabens durch die bestehende Gleisanlage sowie die Straßenflächen bereits überprägt sind, weist die geplante Maßnahme – Bau des Parallelweges – eine mittlere Bedeutung für das Schutzgut Boden auf.

### **3.4 Wasser**

#### Oberflächenwasser

Zwischen Gleisanlage und der Straße Am Bahndamm verläuft der Bahngraben, der permanent wasserführend ist. Im Bereich der Bahnübergänge ist dieser verrohrt.

Nördlich der Gleisanlage befindet sich ein Bahnseitengraben. Dieser ist nur temporär wasserführend und nicht durchgängig. Er dient der Versickerung des abfließenden Regenwassers der Gleisanlage.

Beidseitig der Straße Stege verlaufen Straßenbegleitgräben. Auch diese sind nur temporär wasserführend, nicht durchgängig und dienen der Entwässerung der Straßenabwässer.

#### Grundwasser

Die Abfrage zur Hydrologie im NIBIS Kartenserver (LBEG 2024) ergab, dass der Grundwasserkörper zum hydrologischen Teilraum „01305: Ems-Vechte Niederung“ zählt und Teil des Grundwasserkörper „Grenzaa“ ist. Es liegt ein Porengrundwasserleiter vor. Die Lage der Grundwasseroberfläche ist mit > 5 bis 10 m NHN angegeben. Das Schutzpotenzial der Grundwasserüberdeckung wird als gering eingestuft und die Durchlässigkeit der oberflächennahen Gesteine ist hoch. Die Grundwasserneubildung lag im Zeitraum 1991-2020 bei >150 bis 200 mm / Jahr.

Westlich entlang der Straße Stege verläuft ein Wasserrohr im Boden.

## **4 Maßnahmen zur Vermeidung und Verminderung von Beeinträchtigungen sowie Schutzmaßnahmen**

Der Verursacher eines Eingriffs ist gemäß § 15 Abs. 1 BNatSchG verpflichtet, *"vermeidbare Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft zu unterlassen"*.

Für das geplante Vorhaben sind zur Vermeidung bzw. Minderung nachstehende Maßnahmen vorgesehen. Diese Maßnahmen sollen im Zuge der Vorhabenumsetzung berücksichtigt werden.

Die Maßnahmen sind thematisch in Schutz- und Vermeidungsmaßnahmen (V) und artenschutzfachliche Vermeidungsmaßnahmen (VART) gegliedert.

### **4.1 Allgemeine Schutz- und Verminderungsmaßnahmen**

#### **V 1 Umsichtige Ausführung der Bauarbeiten / bauzeitliche Flächeninanspruchnahme**

Um die Eingriffsauswirkungen auf Pflanzen, Tiere, Boden und Wasser zu minimieren, sollen für temporär beanspruchte Flächen (Baustelleneinrichtungsflächen, Lagerflächen etc.) möglichst bereits versiegelte Flächen gesucht werden. Stehen solche nicht ausreichend zur Verfügung, sollen alternativ naturschutzfachlich geringwertige Flächen genutzt werden. Gehölzbestände oder sonstige sensible Vegetationsflächen sind zu schonen. Der Flächenverbrauch soll auf ein geringstmögliches Maß beschränkt werden. Nach Abschluss der Baumaßnahme werden die vorübergehend beanspruchten Flächen ihrem Ausgangszustand entsprechend wieder hergestellt.

### **4.2 Vegetationstechnische Schutz- und Vermeidungsmaßnahmen**

#### **V 2 Sicherung von Gehölzbeständen und sensiblen Vegetationsflächen**

An den Arbeitsraum angrenzende Gehölzbestände oder sonstige sensible Vegetationsflächen sind während der Bauzeit durch geeignete Vorkehrungen gemäß DIN 18920 und R SBB vor Beeinträchtigungen zu schützen.

Geeignete Maßnahmen stellen Schutzzäune aus z.B. Holzbrettern, Maschendraht, Knotengeflecht oder Baustahlmatten mit einer Höhe über Gelände von 1,5 m bis 2,0 m dar. Entsprechend der Empfindlichkeit der Vegetationsfläche sollen die Zäune zum Schutz vor Staubeinträgen mit Folie oder Gewebe gemäß R SBB versehen werden.

### **4.3 Schutz- und Vermeidungsmaßnahmen für Boden und Wasser**

#### **V 3 Vermeidung von Schadstoffeinträgen während der Bauphase**

Grundsätzlich sind Schadstoffeinträge in Boden sowie Grund- und Oberflächenwasser zu vermeiden. Plätze zur Betankung und Wartung von Baufahrzeugen sollen so eingerichtet werden, dass keine wassergefährdenden Stoffe in den Untergrund bzw. in Oberflächengewässer gelangen. Ölbindemittel sind jederzeit vorzuhalten. Baumaschinen und -geräte sind gegen Öl- und Treibstoffverluste mittels Tropfwannen zu sichern. Maschinenstandorte sollen täglich auf

Tropfreste untersucht werden. Elektrisch betriebene bzw. abgasarme Maschinen und Fahrzeuge sollen bevorzugt werden.

#### **V 4 Fachgerechte Handhabung des Bodens / Oberbodens**

Boden ist gemäß DIN 18915 und DIN 19731 sachgerecht ein- und auszubauen, zu lagern und vor vermeidbaren Beeinträchtigungen zu schützen. Nicht unmittelbar weiter verwendeter Boden ist in Bodenmieten getrennt nach Ober- und Unterboden und ggf. weiter getrennt nach den Bodenhorizonten und abseits vom Baubetrieb zu lagern. Oberbodenmieten sind entsprechend DIN 18300, DIN 18320 und DIN 19731 anzulegen. Bei einer Lagerung länger als zwei Monate ist eine Zwischenbegrünung vorzunehmen. Die Oberbodenmiete darf zur Begrenzung der Verdichtung höchstens 2 m betragen. Die Bodenmieten dürfen nicht befahren werden.

Überschüssiger Oberboden soll als Vegetationstragschicht wiederverwendet werden, so dass An- und Abtransporte nach Möglichkeit vermieden werden. Bei fehlendem Oberboden soll gebietsbürtiges Material verwendet werden.

Eine Vermischung des Oberbodens mit Baumaterialien ist zu vermeiden.

### **4.4 Artenschutzfachliche Schutz- und Vermeidungsmaßnahmen**

#### **VART 1 Baufeldfreimachung / Bauzeitenregelung / Baufeldkontrolle**

Die erstmalige Flächeninanspruchnahme (Baufeldfreimachung) ist außerhalb der Kernbrutzeit der Vögel (d. h. nicht in der Zeit vom 1. März bis 31. Juli eines Jahres) vorzunehmen.

Eine Durchführung innerhalb der Brutzeit kann zugelassen werden, wenn sichergestellt wird, dass Beeinträchtigungen der Tierwelt und artenschutzrechtliche Verbotstatbestände des § 44 BNatSchG nicht eintreten. Dafür soll das Baufeld regelmäßig vor Einrichtung der Baustelle / vor Baubeginn vollständig begangen und kontrolliert werden, um zu überprüfen, ob im Baufeld sowie im Bereich der Baustelleneinrichtungs- und Lagerflächen Bruthabitate und Lebensstätten wertgebender Arten vorhanden sind. Bei Vorkommen wertgebender Arten werden artspezifische Vergrämnungsmaßnahmen in Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde festgelegt. Die Kontrolle kann im Rahmen der Umweltbaubegleitung erfolgen oder durch eine sonstige fachkundige Person.

Bei Durchführung der Baumaßnahme in den Wintermonaten, d. h. außerhalb des Brut- und Vegetationszeitraumes, kann die Baufeldkontrolle entfallen.

#### **VART 2 Verzicht auf nächtliche Bauarbeiten**

Zur Vermeidung von Beeinträchtigungen von dämmerungs- und nachtaktiven Säugetieren (Fledermäuse) und Vogelarten ist zwischen Sonnenuntergang und Sonnenaufgang eine nächtliche Durchführung von Bauarbeiten bzw. eine nächtliche Beleuchtung der Baustelle zu vermeiden.



### **VART 3 Temporäre Leiteinrichtung für Amphibien und Reptilien**

Zur Vermeidung der Einwanderung von Reptilien (Blindschleiche, Waldeidechse) und Amphibien (Teichfrosch, Grasfrosch, Erdkröte) in das Baufeld des Rückbaus des BÜs ist eine Leiteinrichtung zu installieren. Die Leiteinrichtung bleibt für die Dauer der Baumaßnahme bestehen. Eine Kontrolle auf das Vorkommen von Reptilien oder Amphibien und eine Umsetzung der Tiere ist zu gewährleisten. Bei der täglichen Kontrolle ist auch die Funktionstüchtigkeit der Leiteinrichtung zu überprüfen.

Für die Ausgestaltung der Leiteinrichtung sowie deren Pflege und Inspektion wird das Merkblatt zur Anlage von Querungshilfen für Tiere und zur Vernetzung von Lebensräumen an Straßen (MAQ 2022) empfohlen.

## **5 Konfliktanalyse und Auswirkungen auf die Schutzgüter**

### **5.1 Pflanzen**

#### **Baubedingte Auswirkungen**

Für das Schutzgut Pflanzen kann es im Rahmen der Bauausführung zu einem möglichen temporären Verlust von Biotopen sowie einer Beeinträchtigung durch Lärm-, Staub- und Abgasemissionen kommen.

Auf der Baustelleneinrichtungsfläche kommt es temporär zu einem Verlust von Biotopen. Es handelt sich um einen extensiv genutzte Grünlandfläche (GE).

#### **Anlagebedingte Auswirkungen**

Durch das Bauvorhaben sind keine bestehenden Gehölze oder andere wertvolle Biotope direkt betroffen. Die überwiegende Flächeninanspruchnahme in einer Größenordnung von ca. 747 m<sup>2</sup> erfolgt in Biotoptypen der Wertstufe I und II, d.h. von überwiegend geringer Bedeutung (Acker, Extensives Grünland). Biotoptypen der Wertstufe III, d.h. von allgemeiner Bedeutung, werden in einer Größenordnung von rd. 85 m<sup>2</sup> im Bereich der halbruderalen Gras- und Staudenfluren überplant. Gleichzeitig wird eine Fläche von rd. 52 m<sup>2</sup> entsiegelt und der Bahnseitengraben wiederhergestellt (Konflikt 2).

Die dauerhaft überplanten Biotopstrukturen werden in die Eingriffs-Ausgleichs-Bilanz in Kapitel 6 eingestellt.

#### **Betriebsbedingte Auswirkungen**

Mit dem Betrieb des Bahnparallelweges sind keine Beeinträchtigungen für das Schutzgut Pflanzen verbunden.

### **5.2 Tiere / Prüfung artenschutzfachlicher Belange**

Gemäß der in Kapitel 3.2 dargestellten Vorgehensweise erfolgt nachfolgend für das im

Vorhabenbereich potenziell vorkommende Artenspektrum streng geschützter bzw. planungsrelevanter Arten eine Prüfung zu möglichen projektbedingten artenschutzrechtlichen Konflikten. Dabei werden die unter Kapitel 4.4 genannten artenschutzrechtlichen Maßnahmen zum Risikomanagement mitberücksichtigt.

Die Maßstäbe für die Prüfung der Artenschutzbelange ergeben sich aus den in § 44 Abs. 1 BNatSchG formulierten Zugriffsverboten.

### **Brutvögel**

Zugriffsverbot nach § 44 (1) Nr. 1 BNatSchG (Tötung/Verletzung von Tieren) sowie Zugriffsverbot nach § 44 (1) Nr. 3 BNatSchG (Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten)

Aufgrund der bestehenden Anlage als Vorbelastung kann der Fläche keine hohe Bedeutung als Bruthabitat für Halb- und Offenlandarten zugesprochen werden.

Mögliche baubedingte Verluste von Individuen können mit einem Termin für die Baufeldfreimachung außerhalb der Brut- und Setzzeit und vorheriger Kontrolle des Baufeldes verhindert werden. Durch die Umsetzung der Vermeidungsmaßnahme VART 1 Baufeldfreimachung / Bauzeitenregelung / Baufeldkontrolle kann ein Verbotstatbestand vermieden werden.

Zugriffsverbot nach § 44 (1) Nr. 2 BNatSchG (Störung)

Baubedingte Störungen von Brutvögeln im Umfeld des Bauvorhabens können nicht ausgeschlossen werden.

Während der Bauzeit können Störungen von der Baustelle durch z.B. Licht und Lärm ausgehen. Das Baufeld selbst stellt aufgrund der bestehenden Vorbelastung keine für Bodenbrüter attraktive Fortpflanzungsstätte dar.

Durch die Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahme VART 1 Baufeldfreimachung / Bauzeitenregelung / Baufeldkontrolle können Beeinträchtigungen verhindert werden. Zudem bestehen genügend Ausweichmöglichkeiten im nahen Umfeld zur Baumaßnahme.

Durch die Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahme VART 1 Baufeldfreimachung / Bauzeitenregelung / Baufeldkontrolle kann auch eine Störung von Gastvögeln ausgeschlossen werden, da im Umfeld des Vorhabenbereichs weiträumige Offenlandbereiche vorhanden sind, in die Gastvögel ausweichen können.

In Bezug auf die potenziell vorkommenden Vogelarten, insbesondere die Offen- und Halboffenlandarten, kommt es vorbehaltlich der Umsetzung der Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen nicht zu Verstößen gegen die Zugriffsverbote des § 44 Abs. 1 BNatSchG.



## **Fledermäuse**

Zugriffsverbot nach § 44 (1) Nr. 1 BNatSchG (Tötung/Verletzung von Tieren) sowie Zugriffsverbot nach § 44 (1) Nr. 3 BNatSchG (Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten)

Eine Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten der gebäude- oder baumbewohnenden Fledermausarten kann ausgeschlossen werden, da vorhabenbedingt keine Gehölzbestände oder Gebäude betroffen sind.

Es wird eine Nutzung des Vorhabenbereiches als Jagdhabitat angenommen. Aufgrund der unterschiedlichen Aktivitätszeiten der abends und nachts jagenden Fledermäuse und der tagsüber stattfindenden Bauarbeiten (VART 3) ist eine Tötung / Verletzung jagender Fledermäuse unwahrscheinlich. Nach Abschluss der Bauarbeiten steht der Vorhabenbereich den Fledermäusen wieder ungestört zur Jagd zur Verfügung. Aufgrund des temporären Charakters der Bauphase und der zeitlich unterschiedlichen Aktivitätszeiten wird der Verbotstatbestand der Tötung / Verletzung von Fledermausindividuen nicht ausgelöst.

Zugriffsverbot nach § 44 (1) Nr. 2 BNatSchG (Störung)

Der Verbotstatbestand der Störung kann auf die Bauphase eingegrenzt werden. Mit dem Bau der Anlage sind unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen VART 1 und VART 2 keine Emissionen verbunden, die zu einer Störung von im Umfeld potenziell vorkommenden Quartieren oder jagender Fledermäuse führen würden.

In Bezug auf potenziell vorkommende Fledermausarten kommt es vorbehaltlich der Umsetzung der Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen nicht zu Verstößen gegen die Zugriffsverbote des § 44 Abs. 1 BNatSchG.

## **Amphibien**

Zugriffsverbot nach § 44 (1) Nr. 1 BNatSchG (Tötung/Verletzung von Tieren) sowie Zugriffsverbot nach § 44 (1) Nr. 3 BNatSchG (Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten)

Da durch das Vorhaben kein Eingriff in die Gräben vorgesehen ist, kann eine Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten ausgeschlossen werden.

Der Bahngraben befindet sich an der gegenüberliegenden Seite der Bahngleise. Eine Einwanderung von Individuen in das Baufeld des Bahnparallelweges erscheint daher unwahrscheinlich.

Trotzdem kann es durch die Nähe zum Bahngrabens während der Bauzeit zur Einwanderung von Individuen in das Baufeld kommen. Eine Beeinträchtigung kann mit der Vermeidungsmaßnahmen VART 1 Baufeldfreimachung / Bauzeitenregelung / Baufeldkontrolle sowie VART 3 temporäre Leiteinrichtungen für Amphibien und Reptilien vor und während der Bauzeit ausgeschlossen werden.

#### Zugriffsverbot nach § 44 (1) Nr. 2 BNatSchG (Störung)

Baubedingt erfolgt lediglich die Anlage eines Bahnparallelweges auf einer Ackerfläche, um die Erreichbarkeit der Nutzflächen nach Schließung des BÜs Feldweg zu ermöglichen. Das Verkehrsaufkommen wird als gering betrachtet.

Eine Beeinträchtigung kann mit der Vermeidungsmaßnahmen VART 1 Baufeldfreimachung / Bauzeitenregelung / Baufeldkontrolle sowie VART 3 temporäre Leiteinrichtungen für Reptilien und Amphibien vor und während der Bauzeit des Rückbaus des BÜ Feldweg verhindert werden.

Daher kann eine erhebliche Störung der potenziell vorkommenden Populationen ausgeschlossen werden.

In Bezug auf potenziell vorkommende Amphibienarten kommt es vorbehaltlich der Umsetzung der Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen nicht zu Verstößen gegen die Zugriffsverbote des § 44 Abs. 1 BNatSchG.

#### **Reptilien**

#### Zugriffsverbot nach § 44 (1) Nr. 1 BNatSchG (Tötung/Verletzung von Tieren) sowie Zugriffsverbot nach § 44 (1) Nr. 3 BNatSchG (Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten)

Eine Beeinträchtigung kann mit der Vermeidungsmaßnahmen VART 1 Baufeldfreimachung / Bauzeitenregelung / Baufeldkontrolle sowie VART 3 temporäre Leiteinrichtungen für Amphibien und Reptilien vor und während der Bauzeit ausgeschlossen werden.

Da lediglich für den Rückbau der Versiegelung ins Gleisbett eingegriffen wird, ist eine Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten unwahrscheinlich.

Daher kann eine erhebliche Beeinträchtigung der potenziell vorkommenden Populationen ausgeschlossen werden.

#### Zugriffsverbot nach § 44 (1) Nr. 2 BNatSchG (Störung)

Eine Störung kann mit der Vermeidungsmaßnahmen VART 1 Baufeldfreimachung / Bauzeitenregelung / Baufeldkontrolle sowie VART 3 temporäre Leiteinrichtungen für Amphibien und Reptilien vor und während der Bauzeit des Rückbaus ausgeschlossen werden.

Daher kann eine erhebliche Störung der potenziell vorkommenden Populationen ausgeschlossen werden.

In Bezug auf potenziell vorkommende Reptilienarten kommt es vorbehaltlich der Umsetzung der Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen nicht zu Verstößen gegen die Zugriffsverbote des § 44 Abs. 1 BNatSchG.

## 5.3 Boden

### Baubedingte Auswirkungen

Baubedingt kommt es im Bereich des Parallelweges, im Rückbaubereichs des BÜ 146 Feldweg sowie auf der temporären Arbeitsfläche durch die Beanspruchung bzw. das Befahren des Bodens mit schweren Baumaschinen zu Schäden der oberflächlichen Bodenstruktur (Bodenverdichtungen). Zunächst sind mögliche Auswirkungen im Zuge des Befahrens des Bodens durch eine flächensparsame Bauabwicklung zu minimieren (siehe Vermeidungsmaßnahme V 1). Darüber hinaus ist davon auszugehen, dass die Folgen der Bodenverdichtung nach Beendigung der Bauarbeiten durch eine anschließende Bodenlockerung weitgehend behoben werden können. Nach Abschluss der Bauarbeiten werden die baubedingt beanspruchten Flächen gemäß ihres Ausgangszustandes wiederhergestellt. Eine erhebliche Beeinträchtigung der temporär beanspruchten Flächen ist somit auszuschließen und wird daher nicht in die Kompensation für das Schutzgut Boden eingestellt.

Weitere potenzielle Beeinträchtigungen des Bodens während der Bauphase können durch das Austreten von umweltgefährdenden Stoffen aus Fahrzeugen und Baumaschinen entstehen. Zudem kann es baubedingt zur Veränderung des Aufbaus des „gewachsenen“ Bodens kommen. Bei einer sachgemäßen Durchführung der Bauarbeiten sind diese Beeinträchtigungen jedoch zu vermeiden (siehe Vermeidungsmaßnahme V 3 und V 4).

### Anlagebedingte Auswirkungen

Anlagebedingte Beeinträchtigungen für das Schutzgut Boden entstehen durch Voll- und Teilversiegelung bisher unversiegelter Flächen (Konflikt 1).

Durch den Bau des Parallelweges zwischen den BÜen 145 Stege und 146 Feldweg kommt es zu einer Neuversiegelung von 745 m<sup>2</sup>. Dabei handelt es sich um eine Teilversiegelung, da der Weg mit einer sandgeschlämmten Schotterdecke ausgeführt wird. Dadurch kommt es anlagenbedingt zu einer Einschränkung der Filter-, Puffer- und Ertragsfunktion des Bodens, was als nachhaltige Beeinträchtigung für das Schutzgut zu werten ist. Die Teilversiegelung wird vollständig (747 m<sup>2</sup>) in die Kompensationsermittlung eingestellt (siehe Kapitel 6; NLSTBV 2011).

Kleinflächig kommt es durch den Rückbau des BÜ 146 Feldweg zu einer Entsiegelung von ca. 52 m<sup>2</sup> Bodens.

## 5.4 Wasser

### Baubedingte Auswirkungen

Baubedingt besteht eine Verschmutzungsgefahr durch Treib- und Schmierstoffe. Beeinträchtigungen von Oberflächengewässern und Grundwasser durch die Bautätigkeit (Schadstoffeinträge) sind bei einer umsichtigen Bauausführung (siehe Vermeidungsmaßnahme V 1 und V 3) unter Beachtung der gesetzlichen Vorgaben jedoch nicht zu erwarten.

## Anlagebedingte Auswirkungen

Die Teilversiegelung im Bereich des Bahnparallelweges hat zunächst eine Beeinträchtigung der Wasserversickerung und der Grundwasserneubildung zur Folge. Allerdings ist eine Versickerung seitlich der neuversiegelten Flächen weiterhin möglich. Die Beeinträchtigung für die Grundwasserneubildungsfunktion ist dementsprechend als gering zu bewerten. Durch den Rückbau des BÜ Feldweg, kommt es kleinflächig zu einer Verbesserung der Versickerung.

## 6 Ermittlung des Kompensationsbedarfs

Durch die umsichtige straßenbautechnische Planung und die vorgesehenen Vermeidungsmaßnahmen können die mit dem Vorhaben verbundenen Auswirkungen teilweise auf ein unerhebliches Maß gesenkt werden.

Erhebliche Beeinträchtigungen werden durch die Biotopverluste und die Bodenversiegelung ausgelöst.

### Funktionsbereich Boden

Für Eingriffe in den Boden wird der Kompensationsbedarf gemäß der „Anwendung der RLBP bei Straßenbauprojekten in Niedersachsen“ (NLSTBV 2011) mit Bezug auf die Hinweise für „Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen beim Aus- und Neubau von Straßen“ (NLStBV & NLWKN 2006) berechnet. Für die Versiegelung von Böden sind Kompensationsmaßnahmen im Verhältnis von 1:0,5 bzw. 1:1 durchzuführen. Der Faktor 1:0,5 ist für die Böden allgemeiner Bedeutung anzunehmen. Teilversiegelte Flächen werden im Verhältnis 1:0,5 ausgeglichen. Für die Böden besonderer Bedeutung, wie beispielsweise kulturhistorisch wertvolle Plaggenesche ist der Eingriff im Verhältnis 1:1 auszugleichen.

Im vorliegenden Fall werden Böden allgemeiner Bedeutung teilversiegelt.

Tabelle 6: Kompensationsbedarf Funktionsbereich Boden

Nr.	Kurzbezeichnung	Umfang der Beeinträchtigung	Faktor	Kompensationsbedarf
K1	Verlust der natürlichen Bodenfunktionen durch Teilversiegelung von Böden allgemeiner Bedeutung	747 m <sup>2</sup>	1 : 0,5	373 m <sup>2</sup>
<b>Kompensationsbedarf Schutzgut Boden</b>				<b>373 m<sup>2</sup></b>

### Funktionsbereich Tiere und Pflanzen

Zur Berechnung des Kompensationserfordernisses für Eingriffe in Biotope werden gemäß der „Anwendung der RLBP bei Straßenbauprojekten in Niedersachsen“ (NLSTBV 2011) mit Bezug auf die Hinweise für „Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen beim Aus- und Neubau von Straßen“ (NLStBV & NLWKN 2006) ausschließlich Verluste von höherwertigen Biotoptypen der Wertstufen III - V berücksichtigt.

- Generell sind die Eingriffe im Verhältnis 1:1 auszugleichen.
- Bei schwer regenerierbaren Biotopen der Wertstufe IV und V wird ein Ausgleich im Verhältnis 1:2 erforderlich.
- Im Falle von kaum oder nicht wiederherstellbaren Biotopen hat der Ausgleich im Verhältnis 1:3 zu erfolgen.

Im vorliegenden Fall werden in geringem Umfang Biotoptypen der Wertstufe III überplant.

Nr.	Kurzbezeichnung	Umfang der Beeinträchtigung	Faktor	Kompensationsbedarf
K2	Verlust von Biotoptypen der Wertstufe III (UHM)	85 m <sup>2</sup>	1 : 1	85 m <sup>2</sup>
<b>Kompensationsbedarf Schutzgut Tiere und Pflanzen</b>				<b>85 m<sup>2</sup></b>

### Gesamter Kompensationsbedarf

Durch die Verlängerung des Bahnparallelweges entsteht ein Kompensationsbedarf von insg. ca. 85 m<sup>2</sup> (Pflanzen) + 373 m<sup>2</sup> (Boden) = 458 m<sup>2</sup>.

## 7 Maßnahmen zum Ausgleich und Ersatz von Beeinträchtigungen

Der Verursacher eines Eingriffs ist gemäß § 15 Abs. 2 BNatSchG verpflichtet, *"unvermeidbare Beeinträchtigungen durch Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege auszugleichen (Ausgleichsmaßnahmen) oder zu ersetzen (Ersatzmaßnahmen)"*.

Für das geplante Vorhaben ist zum Ausgleich erheblicher nachhaltiger Beeinträchtigungen nachstehende Maßnahme vorgesehen.

### 1 A: Entsiegelung bereits versiegelter Flächen

Mit der Entsiegelung und Rekultivierung versiegelter Flächen werden wieder Bereiche geschaffen, in denen die Bodenbildung ungestört ablaufen kann. Dementsprechend trägt die Maßnahme zu einer Regeneration der Bodenfunktionen bei. Darüber hinaus stehen diese Flächen den Tier- und Pflanzenarten im Untersuchungsgebiet wieder zur Verfügung.

Im Zuge der Entsiegelung sind der vorhandene Unter- und Oberbau vollständig zu entfernen. Bestehende Verdichtungen im Untergrund sind unter Berücksichtigung der DIN 18915 durch kreuzweise Tiefenlockerung zu beheben. Zur Oberbodenandeckung ist nach Möglichkeit örtliches im Zuge der Maßnahme anfallendes Bodenmaterial zu verwenden. Die Oberbodenandeckung ist unter Vermeidung von Bodenverdichtungen auszuführen.

Die entsiegelten und rekultivierten Flächen sind entsprechend der vorgesehenen Ausgleichsmaßnahmen 2A zu entwickeln und zu pflegen.

Umfang: ca. 52 m<sup>2</sup>

## **2 E: Kompensation über die Naturschutzstiftung Grafschaft Bentheim – Stiftungsfläche 352**

Bei der Stiftungsfläche 352 (Gemarkung Wilsum, Flur 24, Flurstücke 3/4 und 3/5) handelt es sich um eine insgesamt 138.231,00 m<sup>2</sup> große Flächenkulisse im Landschaftsschutzgebiet Uelsener Berge am Bach „Vehrte“. Die Flächen werden überwiegend intensiv landwirtschaftlich genutzt und untergliedern sich in Acker und Grünland. Zudem wird die Flächenkulisse durch dazugehörige Nadelwaldbereiche umgeben (Lagekarten im Anhang).

Im Rahmen der Durchführung der nachfolgend aufgeführten Naturschutzmaßnahmen erfährt die Stiftungsfläche eine Aufwertung:

- Umwandlung Acker zu Extensivgrünland
- Grünlandextensivierung

Durch diese Maßnahmen erfährt die Fläche eine ökologische Aufwertung.

Umfang: ca. 406 m<sup>2</sup>

## 8 Gegenüberstellung von Eingriff und Kompensation

Tabellarische Gegenüberstellung von Eingriff und Kompensation			
Projektbezeichnung BÜ 146 Feldweg / Bau eines Bahnparallelweges		Vorhabenträger Bentheimer Netz GmbH	
maßgebliche Konflikte	Dimension, Umfang (Kompensationsbedarf)	Maßnahmen-Nr. zugeordnete Maßnahmenkomplexe/ Einzelmaßnahmen	Dimension, Umfang (Fläche der Maßnahme)
Boden			
K1 Verlust natürlicher Bodenfunktionen durch Versiegelung von Böden allgemeiner Bedeutung (745 m²; Kompensationsfaktor 1:0,5)	373 m²	A 1 Entsiegelung bereits versiegelter Flächen	52 m²
		E 2 Kompensation über die Naturschutzstiftung Grafschaft Bentheim – Stiftungsfläche 352	321 m²
Pflanzen und Tiere			
K2 Verlust von Biotoptypen der Wertstufe III (UHM, 85 m²; Kompensationsfaktor 1:1)	85 m²	E 2 Kompensation über die Naturschutzstiftung Grafschaft Bentheim – Stiftungsfläche 352	85 m²
Summe	458 m²		458 m²

## **9 Zusammenfassung und Gesamtbeurteilung des Eingriffs**

Die Bentheimer Eisenbahn Netz GmbH passt im Zuge der Reaktivierung der ehemaligen Bahnstrecke zwischen Neuenhaus und Coevorden (NL) den BÜ 146 Feldweg an. Dieser wird zurückgebaut. Um die Erreichbarkeit der angrenzenden Ackerfluren zu ermöglichen, wird der bestehende Feldweg bis zur Straße Stege verlängert. Dabei werden rd. 747 m<sup>2</sup> Fläche teilversiegelt.

In dem hier vorliegenden Landschaftspflegerischen Fachbeitrag werden die Auswirkungen der Baumaßnahme auf Natur und Landschaft und die Möglichkeiten der Vermeidung von Beeinträchtigungen der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes oder des Landschaftsbildes und der sich ergebende Kompensationsbedarf dargestellt.

Durch das Vorhaben kommt es zu einer dauerhaften Teilversiegelung von Biotopstrukturen und Bodenfläche. Für die Funktionsbereiche Boden sowie Tiere und Pflanzen entsteht ein Kompensationsbedarf von insg. ca. 406 m<sup>2</sup>. Der Ausgleich erfolgt durch Umwandlung von Ackerfläche in extensives Grünland auf der Stiftungsfläche 352 der Naturschutzstiftung Grafschaft Bentheim.

Als Ergebnis der artenschutzrechtlichen Prüfung werden für Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie sowie europäische Vogelarten gem. Art. 1 der Vogelschutzrichtlinie die Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG vorhabenbedingt nicht erfüllt, sofern die dargestellten Maßnahmen zum Artenschutz umgesetzt werden.

### Bearbeitet:

LINDSCHULTE Ingenieurgesellschaft mbH  
Nordhorn, 11.10.2024

gez. i. A. Franzis Brüse



## 10 Quellenverzeichnis

### Gesetze, Richtlinien und Normen

- BARTSCHV (2013): Bundesartenschutzverordnung, Verordnung zum Schutz wild lebender Tier- und Pflanzenarten. Vom 16. Februar 2005 (BGBl. I Nr. 11 vom 24.2.2005 S.258; ber. 18.3.2005 S.896) Gl.-Nr.: 791-8-1. Zuletzt geändert durch Art. 10 G v. 21.1.2013 I 95.
- BAUGB (2022): Baugesetzbuch in der Fassung der Bekanntmachung vom 03. November 2017 (BGBl. I S. 3634), das zuletzt durch Artikel 2 des Gesetzes vom 20. Juli 2022 (BGBl. I S. 1353) geändert worden ist.
- BBodSCHG (2021): Gesetz zum Schutz vor schädlichen Bodenveränderungen und zur Sanierung von Altlasten (Bundes-Bodenschutzgesetz) vom 17. März 1998 (BGBl. I S. 502), zuletzt geändert durch Artikel 7 des Gesetzes vom 25. Februar 2021 (BGBl. I S. 306).
- BIMSCHG (2022): Bundes-Immissionsschutzgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Mai 2013 (BGBl. I S. 1274), das zuletzt durch Artikel 2 des Gesetzes vom 20. Juli 2022 (BGBl. I S. 1362) geändert worden ist.
- BNATSCHG (2022): Bundesnaturschutzgesetz (Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege) Bundesnaturschutzgesetz vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), das zuletzt durch Artikel 5 des Gesetzes vom 3. Juli 2024 (BGBl. 2024 I Nr. 225) geändert worden ist.
- BUNDESMINISTERIUM FÜR UMWELT, NATURSCHUTZ UND REAKTORSICHERHEIT (2017): Sechste Allgemeine Verwaltungsvorschrift zum Bundes-Immissionsschutzgesetz (Technische Anleitung zum Schutz gegen Lärm – TA Lärm) vom 01 Juni 2017.
- DIN 18920: Vegetationstechnik im Landschaftsbau - Schutz von Bäumen, Pflanzbeständen und Vegetationsflächen bei Baumaßnahmen, Juli 2014.
- DIN 19731: Bodenbeschaffenheit - Verwertung von Bodenmaterial und Baggergut, Oktober 2023.
- FFH-RICHTLINIE (2014): Richtlinie des Rates 92/43/EWG vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wild lebenden Tiere und Pflanzen; Abl. Nr. L 206 vom 22.07.1992, zuletzt geändert am 23.09.2003, berichtigt am 23.3.2014 (Abl. L 095).
- GRWV (2022): Grundwasserverordnung vom 9. November 2010 (BGBl. I S. 1513), die zuletzt durch Artikel 1 der Verordnung vom 12. Oktober 2022 (BGBl. I S. 1802) geändert worden ist.
- MAQ (2022): Merkblatt zur Anlage von Querungshilfen für Tiere und zur Vernetzung von Lebensräumen an Straßen, Ausgabe 2022; Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen, Arbeitsgruppe Straßenentwurf.
- NBodSchG (2018): Niedersächsisches Bodenschutzgesetz vom 19. Februar 1999, zuletzt geändert durch Artikel 16 des Gesetzes vom 16.05.2018 (Nds. GVBl: S. 66).

- NNatSchG (2010): Niedersächsisches Naturschutzgesetz vom 19. Februar 2010 (Nds. GVBl. S. 104 - VORIS 28100 -), zuletzt geändert durch Artikel 5 des Gesetzes vom 12. Dezember 2023 (Nds. GVBl. S. 289; 2024 Nr. 13).
- R SBB (2023): Richtlinien zum Schutz von Bäumen und Vegetationsbeständen bei Baumaßnahmen RSBB 2023, Ausgabe 2023.
- UVPG (2021): Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung in der Fassung der Bekanntmachung vom 18. März 2021 (BGBl. I S. 540), das durch Artikel 14 des Gesetzes vom 10. September 2021 (BGBl. I S. 4147) geändert worden ist.
- VDV (2020): Vorschrift für die Sicherung der Bahnübergänge bei nichtbundeseigenen Eisenbahnen (BÜV NE), Ausgabe 08/2020. Gesamtbearbeitung: Ausschuss für Eisenbahn Leit- und Sicherungstechnik (ALST).
- VOGELSCHUTZ-RICHTLINIE (2013): Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates 2009/147/EG vom 30. November 2009 über die Erhaltung der wild lebenden Vogelarten; Abl. L 020 vom 26.01.2010, zuletzt geändert durch die Richtlinie 2013/17/EU vom 13.05.2013.
- VV-ARTENSCHUTZ (2016): Verwaltungsvorschrift zur Anwendung der nationalen Vorschriften zur Umsetzung der Richtlinien 92/43/EWG (FFH-RL) und 2009/147/EG (V-RL) zum Artenschutz bei Planungs- oder Zulassungsverfahren. Rd.Erl. d. Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz. Stand 06.06.2016.
- WHG (2023): Wasserhaushaltsgesetz vom 31. Juli 2009 (BGBl. I S. 2585), das zuletzt durch Artikel 12 des Gesetzes vom 22. Dezember 2023 (BGBl. I S. 409) geändert worden ist.
- WRRL (2000): Richtlinie 2000/60/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. Oktober 2000 zur Schaffung eines Ordnungsrahmens für Maßnahmen der Gemeinschaft im Bereich der Wasserpolitik (ABl. L327 vom 22.12.2000, S. 1).

### **Literatur und Internetquellen**

- AHO (2018): AHO-Schriftenreihe, Heft NR. 27 Umweltbaubegleitung; Stand Mai 2018; AHO-Fachkommission Freianlagenplanung, Berlin.
- ALBRECHT, K., T. HÖR, F.W. HENNING, G. TÖPFER-HOFMANN, & C. GRÜNFELDER (2015): Leistungsbeschreibungen für faunistische Untersuchungen. Forschungs- und Entwicklungsvorhaben FE 02.0332/2011/LRB im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, ed. Schlussbericht 2015.
- DRACHENFELS, O. V. (2024): Einstufung der Biotoptypen in Niedersachsen – Regenerationsfähigkeit, Wertstufen, Grundwasserabhängigkeit, Nährstoffempfindlichkeit, Gefährdung; Hrsg.: Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN); in: Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen, Nr. 2/2024.

- DRACHENFELS, O. V. (2021): Kartierschlüssel für Biotoptypen in Niedersachsen; Hrsg.: Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN); in: Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen, Nr. A/4.
- DRACHENFELS, O. V. (2010): Überarbeitung der Naturräumlichen Regionen Niedersachsen; In: Informationen des Naturschutz Niedersachsen; 30. Jg. Nr. 4 S. 249-252; Hannover.
- GARNIEL & MIERWALD (2010): Arbeitshilfe Vögel und Straßenverkehr. Kiel.
- GRÜNEBERG, C., H.-G. BAUER, H. HAUPT, O. HÜPPOP, T. RYSLAVY & P. SÜDBECK (2015): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. 5. Fassung, 30. November 2015. Ber. Vogelschutz 52: 19-67.
- INGENIEUR- UND PLANUNGSBÜRO A. SOMMERFELD (2023): Technische Sicherung von Bahnübergängen entlang der Strecke Neuenhaus – Coevorden der Bentheimer Netz GmbH. Entwurfsplan BÜ 146 Feldweg Bahn-km 69,332; Neuenhaus 2023.
- LANDKREIS GRAFSCHAFT BENTHEIM (2001): Regionales Raumordnungsprogramm 2001 für den Landkreis Grafschaft Bentheim.
- LANDKREIS GRAFSCHAFT BENTHEIM, FACHBEREICH BAU UND UMWELT (1998): Landschaftsrahmenplan Landkreis Grafschaft Bentheim.
- LANDKREIS OSNABRÜCK (2016): Osnabrücker Kompensationsmodell – Arbeitshilfe zur Vorbereitung und Umsetzung der Eingriffsregelung, Osnabrück.
- LBEG (2024): Bodenkarte von Niedersachsen 1:50.000 (BK50). Abfrage im NIBIS® Kartenserver des Nds. Landesamtes für Bergbau, Energie und Geologie; Abruf am 08.08.2024.
- MU Nds (2024): Umweltkarten Niedersachsen des Niedersächsischen Ministeriums für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz; <https://www.umweltkarten-niedersachsen.de>; abgerufen am Juli/August 2024.
- NLSTBV (2011): Anwendung der RLBP (Ausgabe 2009) bei Straßenbauprojekten in Niedersachsen – Hinweise zur Vereinheitlichung der Arbeitsschritte zum landschaftspflegerischen Begleitplan und zum Artenschutzbeitrag, Stand März 2011; Hannover.
- NLWKN (2024): Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz. Vollzugshinweise für Arten und Lebensraumtypen; Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz; Stand: Februar 2024, [http://www.nlwkn.niedersachsen.de/naturschutz/natura\\_2000/vollzugshinweise\\_arten\\_und\\_lebensraumtypen/46103.html](http://www.nlwkn.niedersachsen.de/naturschutz/natura_2000/vollzugshinweise_arten_und_lebensraumtypen/46103.html).
- NLWKN (2011): Prioritätenlisten der Arten und Lebensraum- / Biotoptypen mit besonderem Handlungsbedarf. Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz. Herausgeber: Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und

Naturschutz (NLWKN) – Naturschutz – im Auftrag des Niedersächsischen Ministeriums für Umwelt und Klimaschutz (MU).

PLANUNGSGRUPPE GRÜN (2018): Gutachten Fledermäuse zum Neubau der Ortsumgehung B403 Emlichheim

SAMTGEMEINDE EMLICHHEIM (2014): Flächennutzungsplan Samtgemeinde Emlichheim, Landkreis Grafschaft Bentheim; Samtgemeinde Emlichheim.

SÜDBECK, P., H. ANDREZKE, S. FISCHER, K. GEDEON, T. SCHIKORE, K. SCHRÖDER & C. SUDFELDT (HRSG.) (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.

THEUNERT, R. (2008a): Verzeichnis der in Niedersachsen besonders oder streng geschützten Arten. Teil A: Wirbeltiere, Pflanzen und Pilze, Stand 1. November 2008. - Inform.d. Naturschutz Niedersachs. 28, Nr. 3 (3/08): 69-139.

THEUNERT, R. (2008b): Verzeichnis der in Niedersachsen besonders oder streng geschützten Arten, Stand 01. November 2008. Teil B: Wirbellose Tiere. - Inform.d. Naturschutz Niedersachs. 28, Nr. 4 (4/08): 153-208.

## 11 Anhang

Lagekarten der Stiftungsfläche 352 der Naturschutzstiftung Grafschaft Bentheim.